

## Mitteilung der Bürgerinitiative Reichshof e.V. zur Teilnahme als Referent an den 11.Forensiktagen der Klinik Nette-Gut:

„BE STRONG! I know you are right! Never give up, you are right! “

Die Bürgerinitiative Reichshof e.V. referierte auf der 11. Fachtagung für Forensik am 3. und 4. November 2014 in der Klinik Nette-Gut über die Bürgersicht und den, für den Bau und den Betrieb einer forensischen Klinik, ungeeigneten Standort Reichshof.

Zu der Fachtagung wurden die beiden Vorstandsmitglieder Kai Sperschneider und Daniel Brückner als Referenten eingeladen, um aus Bürgersicht die Gründe, warum die Bürgerinitiative Reichshof e.V. diesen Standort verhindern will, vorzutragen.

An der gleichen Stelle hatte noch im vorangegangenen Jahr 2013, der Landesbeauftragte Uwe Dönisch-Seidel der Fachwelt erklärt, warum aus seiner Sicht NRW fünf weitere Kliniken mit insgesamt 750 Betten benötigt. Dass die Bürgerinitiative Reichshof e.V. auf dieser Tagung mit ihrem Ziel, der Verhinderung einer Forensik, nicht viele Freunde haben würden vermuteten die Referenten der BI.

Das Publikum bestand in diesen zwei Tagen aus insgesamt ca.150 Fachärzten, ärztlichen Direktoren diverser Forensiken, Psychologen, Gutachtern, Fachpflegern und Müttern von Patienten aus dem Maßregelvollzug aus ganz Deutschland. Alle haben eines gemeinsam, dass sie mit bzw. in einer Maßregelvollzugsanstalt arbeiten oder dort regelmäßig als Besucher ihrer Kinder sind.

Diese Menschen sehen berufs- und familienbedingt eine Bürgerinitiative zur Verhinderung einer Forensik nicht unbedingt positiv.

Unsere Vorstandsmitglieder hatten sich im Vorfeld gut vorbereitet, aber gemischte Gefühle blieben trotzdem. Wie würde das Auditorium auf sie reagieren?

Aber in diesen zwei Tagen, die die Fachtagung dauerte, wurde es von unseren Vertretern in vielen Einzelgesprächen, im Vortrag und dem nachfolgenden Vertiefungsseminar geschafft, anhand der vorliegenden Fakten aus der anfänglichen Skepsis und teilweisen Ablehnung eine Akzeptanz für den Kampf gegen den Bau einer Forensischen Klinik in Wildbergerhütte zu machen.

Am Ende wünschten viele Zuhörer uns der BI sogar Glück für die Verhinderung der Forensik am falschen Platz.

Von einem in einer Forensik arbeitenden Sozialarbeiter, wurden der Vortrag und das Vertiefungsseminar der Bürgerinitiative Reichshof e.V. wie folgt zusammengefasst:

"Es ist unglaublich, was Sie hier mit Ihrer Aufklärung über die falsche Standortwahl und die Fakten bei Ihnen in Reichshof geleistet haben! Jetzt sitzt hier ein Haufen Fachleute für Forensik und beraten Sie als Bürgerinitiative wie man am besten eine Forensik verhindern kann!"

Dr. med. Franco Scarpa, Facharzt für Psychiatrie und Neurologie, Forensischer Psychiater von 1986 – 2008 Ärztlicher Direktor der Forensischen Klinik in Montelupo Fiorentino (Region Florenz) Mitglied der Italienischen Gesellschaft für Psychiatrie, Kriminologie und der Italienischen Gesellschaft für Forensische Psychiatrie Mitglied der Nationalen Kommission zur Reform Forensischer Kliniken in Italien sagte nach ihrem Vortrag zu unserem Vorstandsmitglied Daniel Brückner:

„BE STRONG! I know you are right! Never give up, you are right! “

Das Ergebnis der 11.Forensiktage in Bezug auf den Standort Reichshof:

**1.Die Fachwelt sieht unseren Kampf für die Einhaltung der Bundesnaturschutzgesetzte in Bezug auf das Naturschutzgebiet N18 positiv und unsere Arbeit findet breite Zustimmung. Die Erhaltung eines Naturschutzgebietes ist gerade im am dichtesten besiedelten Bundesland NRW ein öffentliches Interesse.**

**2.Die Fachwelt sieht den Standort Reichshof, aufgrund der fehlenden Möglichkeit der Therapie, aufgrund der unzureichenden Möglichkeiten zur Gewinnung von ausreichendem Fachpersonal, fehlender Stadtnähe (75km entfernt von Bonn) und fehlender Infrastruktur für als vollkommen ungeeignet an.**

Neben Kai Sperschneider und Daniel Brückner waren sieben andere Referenten in diesen zwei Tagen mit ihren Fachvorträgen dabei. Hierbei handelte es sich um folgende Personen:

- 1.Matthias Koller, Vorsitzender Richter am Landgericht Göttingen, langjährige Tätigkeit in Straf- und Strafvollstreckungskammern und als Leiter der Führungsaufsichtsstelle, Mitglied des Niedersächsischen Psychiatrieausschusses und der Besuchskommission für den Maßregelvollzug.
2. Jörg Dondalski, Fachkrankenpfleger für Psychiatrie, Diplom-Pflegewirt (FH), Pflegedirektor LWL-Therapiezentrum für Forensische Psychiatrie.
3. Sabrina Frier, Polizeihauptkommissarin 1999 Einstellung bei der Polizei Rheinland-Pfalz, 2003 Abschluss der FHÖV-Fachbereich Polizei, 2003– 2004 Angehörige der Bereitschaftspolizei, 2004– 2012 Angehörige des Polizeipräsidiums Rheinpfalz, dort u.a. Koordinatorin der Polizeidirektion Ludwigshafen für Gewalt in engen sozialen Beziehungen und Stalking sowie Sachbearbeiterin im Sachbereich 12 (Kriminalitätsbekämpfung) des Führungsstabes. ab März 2012 Angehörige des LKH Rheinland-Pfalz, Dezernat 44 Gewalt- und Sexualdelikte und Leiterin der Zentralstelle VISIER
4. Dr. med. Franco Scarpa, geboren am 6. Juli 1954 in Torre del Greco (Italien) Facharzt für Psychiatrie und Neurologie, Forensischer Psychiater Von 1986 – 2008 Ärztlicher Direktor der Forensischen Klinik in Montelupo Fiorentino (Region Florenz) Mitglied der Italienischen Gesellschaft für Psychiatrie, Kriminologie und der Italienischen Gesellschaft für Forensische Psychiatrie Mitglied der Nationalen Kommission zur Reform Forensischer Kliniken in Italien.
5. Prof. Dr. Jürgen L. Müller ist seit 2006 Professor für Forensische Psychiatrie und Psychotherapie an der Georg- August-Universität Göttingen und zugleich Chefarzt der Asklepios Fachklinik für Forensische Psychiatrie und Psychotherapie. Er ist seit 2010 Sprecher des Referates für Forensische Psychiatrie der DGPPN und seit 2012 Mitglied des Vorstandes.
6. Dr. Irmgard Bücken, geboren 1966, studierte 1985 – 1991 Medizin an der Universität des Saarlandes. Nach 1 1/2 Jahren Neurologie in Baden-Württemberg und Abschluss der Promotion an der Universität Heidelberg kehrte sie in das Saarland zurück. Zunächst in der Allgemeinpsychiatrie des Landeskrankenhauses Merzig tätig wechselte sie nach Erfahrungen in stationärer und ambulanter Arbeit in die Abteilung für forensische Psychiatrie. Sie ist Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie, Schwerpunkt Forensische Psychiatrie und seit 2010 Stellvertretende Chefärztin und Ärztliche Leiterin des Aufnahme- und Behandlungsbereiches der Saarländischen Klinik für Forensische Psychiatrie/Merzig. Nebenberuflich arbeitet sie als Sachverständige und ist über die Landesgrenzen hinaus in verschiedenen fachspezifischen Arbeitsgruppen tätig.
7. Jun.-Professor Martin Rettenberger studierte Psychologie und Kriminologie in Regensburg, Berlin und Hamburg. Anschließend arbeitete er in Wien als wissenschaftlicher Mitarbeiter und Gutachter an der Begutachtungs- und Evaluationsstelle für Gewalt- und Sexualstraftäter (BEST) sowie am Institut für Gewaltforschung und Prävention (IGF). Im Jahr 2009 promovierte er an der Universität Ulm zum Thema »Kriminalprognose und Sexualdelinquenz«, 2012 schloss er die Ausbildung zum Fachpsychologen für Rechtspsychologie (BDP/DGPs) ab. Zwischen 2010 und 2012 war er als wissenschaftlicher Mitarbeiter und Gutachter am Institut für Sexualforschung und Forensische Psychiatrie am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE) tätig. Mit Wirkung zum 1. Februar 2013 wurde er zum Juniorprofessor für Forensische Psychologie an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz (JGU) ernannt. Seit September 2013 ist er Mitglied der Sprechergruppe der Fachgruppe Rechtspsychologie in der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs).

Der Vorstand der Bürgerinitiative Reichshof e.V.